

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 125.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} - \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 22. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

R. Amtsgericht Nagold.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, den Pflägern die Bekanntmachung der Staatsschuldenzahlungskasse Stuttgart vom 14. Oktober 1887, Staatsanzeiger No. 244, betreffend die Ausgabe neuer Couponsbögen zu den Schuldverschreibungen des 4prozentigen Staatsanlehens vom Jahre 1857 alsbald zu eröffnen.

Den 19. Oktober 1887.

Oberamtsrichter Dajer.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

**** Nagold, 20. Okt.** Die gestern hier stattgefundene jährliche Bezirksynode wurde vormittags 9 Uhr durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet. Nach dem von den Seminaristen schön vorgetragenen Chor: Der Herr ist unsere Zuversicht u. c. sang die Gemeinde: Jesu, Brunn des ewigen Lebens u. c., worauf Stadtpfarrer Hetterich von Altensteig ein umfassendes Eingangsgebet sprach. Stadtpfarrer Stockmayer predigte über 1. Kor. 4, 1-5 und sprach von der hohen Würde aber auch von der großen Verantwortlichkeit des Prediger- und Ältestenberufs in sehr ernster, erbaulicher Weise. Die darauf folgenden Verhandlungen im Zellerjaale wurden mit Gesang und Gebet eingeleitet, worauf der neue geistliche Bezirksvorstand, Defan Schott, die Versammlung herzlich begrüßte und einen kurzen Bericht gab über den religiösen Zustand des Bezirks, soweit sich ihm derselbe durch die Visitation von 10 Pfarrgemeinden mit 6 Filialen kundgegeben habe. Er redet hiebei vom Besuch des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes und heiligen Abendmahls, von dem Zustand der Kirche und von der Thätigkeit der Pfarrgemeinderäte. In den Diözesanausschuß wurde (für Nezzger) Stadtpfarrer Hetterich in Altensteig und zu dessen Stellvertreter Pfarrer Kieber von Hochdorf gewählt. Der Vorsitzende berichtete sodann über den Kinderrettungsverein des Bezirks, welcher der Obhut der Synode anvertraut ist. Die Einnahmen dieses Vereins betragen im ganzen 1911 \mathcal{M} , die Ausgaben 1774 \mathcal{M} . In der Pflege dieses wohlthätigen Vereins befinden sich gegenwärtig 34 Kinder (21 Knaben, 13 Mädchen). Durch die Wahl des Pfarrers Binder in Walddorf und des Revisionsassistenten Buch, von hier wurde der Ausschuß ergänzt. Hieran schloß sich ein Vortrag des Pfarrers Kaumann von Warth, Agent des Vereins, über den Erfund, der sich ihm bei seinen Besuchen im Blick auf die Pflegeeltern und Pflöglinge darbot. Defan Schott referierte hierauf über den Hilfsbibelverein, welcher eine Einnahme von 1344 \mathcal{M} und eine Ausgabe von 1170 \mathcal{M} zu verzeichnen hatte, sowie über die Jünglingsvereins- und Diakonissenfrage in Stadt und Bezirk. Auch der Gustav-Adolf-Verein wurde besprochen und dem Diözesanausschuß unterstellt. Vorstand desselben ist nunmehr Stadtpfarrer Hetterich; Ph. Maier in Altensteig bleibt Kassier. Die Synode beschließt ferner, daß das Ernte- und Herbstankfest alljährlich am zweiten Sonntag im November stattfinden soll. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war ein eingehendes und sehr lehrreiches Referat von Pfarrer Leuze in Gältingen über die Mängel unseres Familienlebens. Zuerst wurden die Ursachen dieses Grundschadens aufgeführt, dann die Frage beantwortet, wie demselben begegnet werden könne, und zwar von der Kirche, der Obrigkeit und der Familie

selbst. Mit Gesang und Gebet wurde nachmittags 1 1/2 Uhr die Synode geschlossen.

Hohenasperg, 15. Okt. Unsere Filialstrafanstalt beherbergt gegenwärtig 115 Zuchthausgefangene, während im Ludwigsburger Zuchthaus ca. 720 Gefangene untergebracht sind.

Heilbronn, 14. Okt. Der Milchverbrauch in hiesiger Stadt beläuft sich für den Tag 12000 Liter. Fälschungen sind seit der strengen Kontrolle, welche das städtische Untersuchungsamt ausübt, bedeutend seltener geworden.

Ehrenzeichen für weibliche Diensthöfen. Nach einer Mitteilung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins haben die Bewerberinnen um das von Ihrer Majestät der Königin gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Diensthöfen Gesuche mit den nötigen Zeugnissen bei dem gemeinschaftlichen Amte eingereicht. Dieses hat die Gesuche bis spätestens 1. Dez. der Zentralleitung vorzulegen. Für das Ehrenzeichen können weibliche Diensthöfen vorgeschlagen werden, welche im Umfange des Königreichs nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre in einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren dienen. Ist das Dienstverhältnis durch äußere Verhältnisse, wie Krankheit von Angehörigen und dergleichen, ohne Verschulden des Diensthöfen unterbrochen worden, so kann die vor Eintritt der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit der nachgefolgten hinzugerechnet werden.

Friedrichshafen, 19. Okt. Es verlautet, daß das Schiedsgericht, welches zur Begutachtung des Unfalles zusammenberufen wurde, sich vollständig zu Ungunsten der Führung des Dampfers „Habsburg“ ausgesprochen habe. Es ist erwiesen, daß Kapitän v. Mercantini wiederholt Befehl zum Verlassen des regelrechten Kurzes und zu ganz direkter Fahrt nach Brezgenz gegeben hat, und zwar noch ausdrücklich, als er vom Steuermann auf die bevorstehende Gefahr aufmerksam gemacht wurde, in Folge dessen er nachher das Unglück herbeiführte. Es ist jetzt konstatiert, daß 4 Passagiere bei dieser traurigen Katastrophe das Leben lassen mußten.

Brandfälle: In Schnaitheim (Heidenheim) am 14. ds. eine Scheuer mit angebautem Wohnhaus; in Asperglen (Schorndorf) am 15. ds. ein Wohngebäude nebst zwei Scheunen; in Beutelsbach am 15. ds. ein Wohnhaus; in Nattheim (Heidenheim) am 17. ds. ein Wohnhaus mit angebauter Scheune; in Freudenstadt am 19. Okt. das Wohnhaus des Konditors Ernst Keßler.

Karlsruhe, 10. Okt. Die Landtagswahlen sind, wie zu erwarten, nach den bis jetzt bekannten Resultaten fast durchweg zum Vorteil der nationalliberalen Partei verlaufen.

München, 17. Okt. Das „Fremdenbl.“ meldet: „Der König von Württemberg hat dem Papste ein prachtvolles Jubiläumsgeschenk überreichen lassen, ebenso die großherzoglich badischen Herrschaften.“

Leipzig, 20. Okt. Die Leipziger Diskontogesellschaft hat ihre Zahlungen eingestellt, wobei die Aktionäre, die vorwiegend aus kleinen Leuten bestehen, voraussichtlich alles verlieren. Von den geflüchteten Direktoren schuldet der eine 2 Millionen, der andere 700 000 \mathcal{M} .

Frankfurt a. M., 19. Okt. Die Branntwein-Nachsteuer ergibt ganz ansehnliche Sümchen. So hat eine hiesige Liqueurfabrik nach der von ihr eingereichten Spezifikation nicht weniger als 22 090 \mathcal{M} nachzahlen und schließen sich andere hiesige Firmen mit ähnlichen Beträgen an Nachsteuer an.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Der Fr. Stg. wird aus Paris gemeldet: Justizminister Mazeau hat seine Demission zurückgezogen.

Es war hohe Zeit, daß der Reichsanz. das Wort ergriff, um über die Gesundheit des deutschen Kronprinzen eine Mitteilung zu machen, welche geeignet ist, die Nebel etwas zu zerstreuen, welche die Neuigkeitsucht um diesen Gegenstand in

der letzten Zeit verbreitet hat. Die Hauptsache ist, daß „fortschreitende Besserung“ darin festgestellt wird. Daß ein solches Uebel, wie das, welches den Kronprinzen befallen hat, nicht sogleich nach einer Operation, welche doch nur eine Folge desselben beseitigen konnte, gänzlich heilen würde, war doch zu erwarten. Einen Winteraufenthalt in südllicher Luft gönnt sich in solchem Fall ein Jeder, der in der Lage ist, ihn sich verschaffen zu können; warum nicht der Kronprinz des Deutschen Reichs? Es gibt in Deutschland treffliche Halsärzte genug, aber Dr. Madenzie soll, wie er überhaupt ein Halsarzt ersten Rangs ist, so seit unseres Bruns Tode, in gewissen Operationen der geschickteste unter den Lebenden sein. Sollte der Kronprinz sich nicht an ihn haben wenden dürfen, da der hohe Herr doch die Mittel hat, ihn zu belohnen?

Der französische Botschafter Herbette traf wieder in Berlin ein.

Es hat in Deutschland Befriedigung erregt, daß die Reichsregierung den letzten Grenzzwischenfall so schnell erledigt hat. Daran sollte sich aber auch die französische Regierung selbst ein Beispiel nehmen. Es ist nemlich im Juni 1886 durch Verschulden eines französischen Offiziers die Faktorei des Stuttgarter Hauses Colin in Ostafrika zerstört. Die Verantwortlichkeit der französischen Regierung für diesen Fall ist durch eidliche Zeugenaussagen festgestellt, aber trotzdem liegen die Akten nun schon Monate lang in Paris und die Pariser Regierung macht immer noch Winkelzüge. Dabei handelt es sich nur um 15 000 Franken.

Fürstbischof Kopp der so rasch zu hohem Ruhm und Amt gekommen, hat auf seiner Reise nach Breslau seine Vaterstadt Duderstadt im Eichsfeld, wo noch seine hochbetagte Mutter lebt, besucht. Es war ein Festtag für die Stadt, sie schmückte sich, veranstaltete einen Lampenzug und beleuchtete beide Kirchen, die katholische und protestantische. In seiner Rede gab der Fürstbischof dem Kaiser und seinen Räten und dem Papst die Ehre für die Anbahnung des kirchlichen Friedens.

Breslau, 20. Okt. Fürstbischof Kopp hielt gestern nachmittag unter dem Geläute aller Glocken seinen überaus feierlichen, glänzenden Einzug in die festlich geschmückte Stadt.

Berlin, 19. Okt. Ueber die Vereidigung des Fürstbischofs Kopp im hies. Kultusministerium wird berichtet: Der Minister begrüßte den Fürstbischof, indem er der Verdienste desselben um die Wiederherstellung friedlicher Beziehungen zwischen Staat und katholischer Kirche mit dem Ausdruck warmer Anerkennung gedachte und zugleich seine lebhafteste Freude darüber aussprach, daß der verwaisten Diözese Breslau in der Person des Fürstbischofs ein neuer Oberhirte wiedergegeben werde, welcher sich des Vertrauens Sr. Maj. des Kaisers und Königs sowohl, wie des Oberhauptes der lathol. Kirche erfreue. Der Fürstbischof erwiderte in bewegten, von echt patriotischem Geiste getragenen Worten mit der Versicherung aufrichtiger Ehrfurcht, Treue und Ergebenheit gegen Se. Maj. den Kaiser und König und das königl. Haus, sowie mit der Erklärung, daß er fest entschlossen sei, alle seine Kräfte daran zu setzen, um das ihm anvertraute oberhirtliche Amt unter Gottes gnädigem Beistande und unter königl. Schutze zum Wohle des Staates und der katholischen Kirche zu verwalten.

Am 7. November beginnt in Breslau ein großer Sozialistenprozeß, in dem nicht weniger als 38 Personen, darunter 31 Familienväter,

angeklagt sind. Acht Rechtsanwälte führen die Verteidigung.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt, daß von keiner Seite ein Protest gegen das deutsche Vorgehen in Samoa erhoben sei. In Kamerun ist die Wirkung der letzten Strafexekution auf die Eingeborenen eine durchaus günstige gewesen. Sämtliche bedeutende Häuptlinge im Abg- und Wuri-Gebiet haben dem kaiserlichen Gouverneur ihre Zustimmung und Ergebenheit ausdrücken lassen und waren nach den letzten Nachrichten eifrig damit beschäftigt, neue Friedensgesetze für ihre Unterthanen zu machen, Widerspenstige zu bestrafen und durchgreifender, als dies in letzter Zeit geschehen ist, für Ruhe und Ordnung in ihren Ortschaften zu sorgen. Die Eingeborenen haben volles Verständnis dafür, daß es ihnen unter deutscher Herrschaft nicht gestattet ist, sich gegenseitig straflos zu berauben und umzubringen.

Ein Neffe des Abg. Windthorst ist leghin in den Jesuiten-Orden eingetreten, eine Nichte in den Orden der Missionarinnen. Der Bruder der Beiden ist bereits Pfarrer in Nordamerika.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Okt. Eine Meldung aus Sofia von kompetenter Quelle versichert, daß die Regierung schwerwiegende Belege für den Bestand einer verzweigten Verschwörung zur Vertreibung des Fürsten und der ehemaligen Regenten in Händen hat. Bei einzelnen Verhafteten fand man in deren Wohnungen beträchtliche Summen in russischen Werten u. Schriftstücke zu einem Aktionsplane, in welchem Personen namhaft erscheinen, denen eine führende Rolle zugesprochen ist. Es sind weitgehende militärische Maßnahmen getroffen. Der Fürst soll den Antrag einer bedeutenden Verstärkung der Palastwache abgelehnt haben.

Wien, 18. Okt. Die Stellung des Ministers v. Gautsch ist, wie die „Fr. Z.“ schreibt, unerschütterlich. v. Gautsch wurde gestern vom Kaiser empfangen und erhielt Beweise höchster Gunst. Graf Taaffe erklärte sich mit Gautsch solidarisch. Die Czeken werden bezüglich der Mittelschulen keine Konzessionen erlangen, sondern nur bezüglich der Gewerbeschulen.

Die Wiener „Presse“ weist wiederholt auf die merkwürdige Wandlung hin, die sich in Spanien unter der Regierung der Königin-Regentin Christine vollzieht, indem die republikanische Regierung wie die karlistische Opposition abzubrechen anfängt und infolge dessen jede Aktion vertagt. Einen glänzenden Beweis des verführenden Einflusses, welchen der seltene politische Takt der Königin auch auf die revolutionären Parteien übt, erblickt die „Presse“ in der Thatsache, daß beim Festbankett des internationalen literarischen Kongresses in Madrid Castelar, das Haupt der Republikaner, einen Toast auf die Königin ausgebracht habe. In Spanien sei heute eine Epoche des Gottesfriedens entstanden. Das Volk bethätigt zunehmende Sympathieen für die Königin-Regentin.

Frankreich.

Der Bericht über die Inspektionsreise des Kriegsministers in Ost-Frankreich besagen, daß dem Minister in Nancy und anderen Orten ein patriotischer Empfang zu Teil geworden ist. Hochrufe auf Boulanger wurden nur vereinzelt gehört.

Im Skandal Cassarel kommen plötzlich ganz wunderbare Nachrichten. Fast scheint es, als wolle man den ganzen Skandal gewaltig unterdrücken. Es heißt also: Wie die Blätter melden, soll die gerichtliche Untersuchung gegen Cassarel keinerlei Verwicklung desselben in dem Ordensschacher der Limousin ergeben haben. Wahrscheinlich wird das Verfahren gegen Cassarel ganz eingestellt. Der Präsident hat die Unterzeichnung des Dekretes, welches den General aus der Armee ausstoßen soll, sistiert, wird es aber doch wohl vollziehen.

General Boulanger wird, wie jetzt feststeht, nach Ablauf seines Arrestes sein Korpskommando behalten, wenn er nicht selbst seine Entlassung nachsucht, und daran denkt er nicht. Diese Geschichte ist also erledigt.

Paris, 17. Okt. Gestern fand ein Anarchisten-Meeting für die in Chicago zum Tod verurteilten Genossen statt, darnach kam es auf der Straße zum Handgemenge zwischen Anarchisten und Stadtergeanten. Auch in Vercy fand eine ähnliche Versammlung von Sozialisten statt.

Paris, 18. Okt. Frau Limousin ist über-

führt, von Michel und Durel 2000 Franks für die Vermittlung der Einführung eines neuen Suppentopfes für die Armee angenommen zu haben.

Paris, 18. Okt. Die heftigen und wohl vielfach verletzlichen Angriffe gegen Wilson dauern fort. Sechs der Personen, welche für ihn zu billigen Preisen gearbeitet hatten, sollen dafür, wie der N. Ztg. berichtet wird, durch seine Vermittlung die Orden der Ehrenlegion oder den Mérite agricole erhalten haben. In einer Unterredung mit einem Sendboten des Gaulois gab Wilson zu, daß er ein förmliches Bureau im Elysée habe, jede Woche über 150 Audienzen erteile und 22 000 Aktenstücke mit 200 000 Briefen besitze. Dieses beweist zur Genüge, wie Wilson seine Stellung als Schwiegersohn Grevys benütze, um das „Unterstaatsoberhaupt“ zu spielen. Man kann daher mit Bestimmtheit annehmen, daß Wilson das Elysée wird verlassen müssen.

Paris, 20. Okt. Cassarel erhielt den Abschied und wurde aus der Armeeliste gestrichen. Der Ehrenlegionsrat sprach sich dahin aus, daß Cassarel in den Listen der Ehrenlegion zu streichen und ihm das Recht abzuzprechen sei, irgend welches Ordenszeichen zu tragen.

Aus Paris wird geschrieben: Der Ackerbauminister Barbe hat die Ausstellung französischer Biere besucht. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, das Geld, welches jetzt für Bier nach Deutschland geht, im Vaterlande zu erhalten. Solche Hoffnung ist gewiß lässlich, aber vor der Hand ist an ihre Erfüllung schwerlich zu denken. Bis jetzt hat der Kampf gegen das deutsche Bier diesem nur größeren Beifall und größeres Vertrauen verschafft. Borigen Monats wurden in Paris 536 französische Weinproben amtlich untersucht und 346 schlechte darunter gefunden, aber keine einzige Bierprobe ist mehr abgehalten. Man findet es nicht mehr nötig, Bier zu untersuchen, das aus Deutschland kommt, seitdem unter 137 Proben, die in einem Monat untersucht wurden, nur 2 schlechte gefunden wurden, d. h. eine gewässerte und eine abgestandene. Mögen die deutschen Brauer fortfahren, reines gutes Bier zu liefern, dann ist ihnen der Absatz in Frankreich, wenigstens in Paris, für absehbare Zeiten gesichert. Die französischen Brauereien sind noch weit entfernt, es mit ihnen aufnehmen zu können.

Italien.

Rom, 19. Okt. Die meisten Blätter brachten gestern, am Geburtstag des deutschen Kronprinzen, die sympathischsten Glückwunschartikel für denselben. Die Riforma, das Organ Crispi, sagt, die Wünsche und Hoffnungen für den Kronprinzen seien in Rom die nemlichen wie in Berlin; im entlegensten Dorfe Siziliens wie in der niedrigsten Hütte Pommerns würden dieselben Wünsche gehegt; der Kronprinz könne, getragen von der Liebe zweier Völker und begleitet von der Sympathie und Achtung der ganzen Welt, der Zukunft vertrauensvoll entgegengehen.

Der Papst hat den deutschen Maler Ludwig Seiz in Rom zum Inspektor der vatikanischen Gemälde ernannt.

Spanien.

Madrid, 17. Okt. In Barcelona wurden 10 Individuen verhaftet, die einen Aufstand vorbereitet; kompromittierende Papiere und über 1000 gestohlene rekommandierte Briefe wurden bei ihnen beschlagnahmt.

England.

Nottingham, 19. Okt. Heute begann hier die Jahres-Versammlung der Mitglieder liberaler Partei, woran Gladstone, Harcourt, Morley u. a. Parteihäupter teilnahmen. Gladstone, der von Manchester kam, wurden auf den Stationen, wo der Zug hielt, Ovationen dargebracht. In der gestrigen Versammlung sprach sich Gladstone lebhaft gegen die irländische Zwangsbill aus, welche nicht gegen die Verbrechen, sondern gegen das Vereins- und Versammlungsrecht und die Pressefreiheit gerichtet sei. Man könne das ganze Verhalten der Regierung nur mit dem Worte „Impertinenz“ bezeichnen. Was jüngst in Irland vorgekommen sei, hätte man in England nicht einen Augenblick geduldet. Wenn die Regierung auf ihrer thörichten Haltung beharrte, so würde die Schwierigkeit das Land zu regieren fast unübersteiglich werden. Ein radikaler Wechsel des Verwaltungssystems sei notwendig und könne nur durch die besetzte Nation herbeigeführt werden.

Rußland.

Der Abschluß, beziehungsweise die Befestigung des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses hat in Rußland einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Die Presse verbirgt ihren Aerger hinter ironischen Dankhagungen gegen Crispi, daß er Rußland die Hände gelöst und ihm volle Aktions-

freiheit wiedergegeben habe, oder sie ergeht sich in Drohungen eines Bündnisses mit Frankreich, selbst mit Dänemark. Man fühlte sich isoliert, denn daß von Frankreich für die orientalische Frage nichts zu erwarten ist, das sehen selbst die Panflavisten ein. Frankreich wünscht von Rußland militärische Unterstützung zum Zweck eines gemeinsamen Angriffs auf Deutschland; selbst aber wird es nicht einen Soldaten stellen, um Rußland zu unterstützen, wenn dieses auf der Balkanhalbinsel militärisch einschreiten wollte. Rußland soll den Franzosen die Kastranen aus dem Feuer holen und diese Rolle ist denn doch den Russen in ihrer weit größten Mehrzahl trotz des nicht wegzuleugnenden Deutschen Hasses zu — dumm. —

Amerika.

In Nordamerika ist große Spannung, ob das Todesurteil an den verhafteten Anarchisten, die das Blutbad in Chicago angerichtet haben, vollstreckt werden wird. Die Entscheidung ist nahe. Die Frauen der Verurteilten drohen, ihre Kinder und sich umzubringen, falls das Urteil vollzogen wird.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 19. Okt. Wie sehr es angezeigt ist, bei der Benützung von Dampfbohrern dem Personal die größte Vorsicht und Pünktlichkeit anzurufen und überhaupt bei Instandhaltung derselben die möglichste Sorgfalt anzuwenden, beweist ein Unglücksfall, der gestern hier sich zugetragen hat. Ein Dampfbohrer, der, wie es heißt, schon länger schadhast war, explodierte auf bis jetzt noch unausgekürte Weise wobei das Mädchen Lisette Saalmüller, gebürtig aus Altensteig, am Kopfe sehr schwer verletzt wurde und am Körper schwere Brandwunden davontrug. Wie wir heute noch erfahren, steht es bei ihr schlecht, und es ist wenig Hoffnung für ihr Leben vorhanden.

Eine beneidenswerte Gemeinde ist, lt. „Hochw.“, das schöne badische Dorf Wolterdingen bei Donaueschingen. Dortselbst zahlen die Einwohner nicht nur keinen Vermögensumlage, sondern es erhält jeder Bürger aus der Gemeindefasse noch 32 K. ausbezahlt; ferner 2 Klafter Holz und zur freien Benutzung 4 Morgen gute Wiesen und Ackerfeld.

Mit dem Nachlaß Ludwigs II., des unglücklichen Königs von Bayern, wird jetzt ziemlich summarisch verfahren. Von den tausend und abertausend Kunst- und anderen Gegenständen, die der König in seinen Schlössern angehäuft hatte, sind schon sehr viele nach Berlin, Leipzig, Stuttgart, Straßburg und nach anderen Orten verkauft worden. Figuren, Vasen, Kassetten, alles wird verkauft, wenn genügend Geld dafür geboten wird, sogar Kostüme, die der König getragen hat, sind veräußert worden.

Eine der beiden Töchter des Generals Boulanger will in ein Kloster treten. Der General wollte das Mädchen davon abbringen, indessen vergeblich. Seinen Arrest hält er genau. An „Verleumdungen“ fehlt es ihm nicht.

Verzeihliches Verbrechen. Der Kondukteur des Somaband-Kourierzuges von Paris rief bei der Ankunft und dem Halt in Clermont-Ferrand in verzeihlicher Verwechslung: Clermont-Ferrand dreißig Tage Arrest (trois jours d'arrêt)!

Die guten Kinder der Volksschulen in Rom striden dem Papst ein Paar Strümpfe aus weißer Floretseide. Jedes Mädchen strickt so viel Radeln, als es Jahre zählt. Die Strümpfe wandern so von Schule zu Schule; kein Wunder, daß sie Isabellenfarbe angenommen haben.

Eine Londoner Damenkonferenz erklärte sich kürzlich gegen das Schmücken von Damenhüten mit Vogelbälgen. Eine Unsitte ist es, aber Reden korrigieren die Mode ja nun doch einmal nicht!

In kurzer Zeit wird es keine Kanonen mehr geben. Nicht, weil die Zeit des ewigen Friedens anbricht, sondern weil sie durch neuere Nordwerkzeuge abgelöst werden. Der „Gaulois“ wenigstens meldet aus Baltimore, ein Amerikaner habe ein Kriegsgerät erfunden, neben welchem die Kanonen von Krupp eine traurige Rolle spielen werden. Es ist eine elektrische Batterie, die von sechs Leuten in Betrieb gesetzt wird und auf 1 Kilometer ganze Regimenter „niederstößt“. Der Erfinder hat in Gegenwart mehrerer Kapitalisten sein Produkt an einer Heerde Ochsen gemacht, die augenblicklich getötet waren. — Der Erfinder blieb aber am Leben.

Eine selbstthätige Apotheke. Ein findiger Thebaner hat eine Erfindung gemacht, die der leidenden Menschheit die theuren Apotheken ersparen soll. Nach einer Meldung der „Pharm. Zeitung“ ist nämlich auf der amerikanischen Ausstellung in London von einer bekannten amerikanischen Firma, deren Spezialität die Herstellung von allen möglichen Medikamenten in Pilleform ist, eine selbstthätige Apotheke ausgestellt, welche den besonders in Deutschland stark verbreiteten selbstthätigen Verkaufsstellen, die Zigarren, alle Arten von Zuckerwerk, ja sogar Sodawasser, durch Einwerfen eines Geldstückes abgeben, nachgebildet ist. Die Krankheiten sind auf dem Kasten verzeichnet und darunter ein Knopf angebracht. Nach dem Einwerfen eines Penny zieht man den Knopf und erhält eine die betreffende Krankheit „unsehbar“ heilende Pille. Man ist also gar nicht mehr weit davon entfernt, eine Maschine zu erfinden, durch welche einem die gebrauchten Lauben in den Mund fliegen.

Amerikanischer Humbug. Eine ungläubliche Journalistische Zeitung bietet die in englischer Sprache erscheinende Zeitung „Telegramm“ in Minneapolis (Minnesota, in den Vereinigten Staaten). Dieselbe veröffentlichte kürzlich eine Korrespondenz aus Berlin, in welcher der Zeitung geschrieben wurde, Kaiser Wilhelm sei seit drei Jahren tot, und der, welcher jetzt den Kaiser spiele, sei ein alter Schulmeister Namens Karl Sommermann; Bismarck habe noch zwei andere alte Leute an der Hand, die dem Kaiser ähnlich läßen, für den Fall

daß auch Karl Sommermann sterben sollte. Der Kronprinz lasse sich das gefallen, weil Bismarck es so wolle, der wisse, daß, sobald der Tod des Kaisers bekannt würde, der Krieg da sein würde. Diesen Blödsinn wagt die genannte Zeitung ihren Lesern aufzutischen, und was noch schlimmer ist, viele der letzteren sind so dumm, das alberne Zeug (das selbstverständlich in der Redaktion des „Telegramm“ zurecht gemacht worden) zu glauben.

In Kansas wurde der Provisor einer Apotheke in Wichita, welcher wiederholt geistige Getränke verkauft hatte, zu sechzehn Jahren Gefängnis und zur Zahlung von 20000 Doll. Strafe verurteilt. So berichtet die „Newyork Times“.

Neue Diamantfelder sind in Bryburg im Betschuanaland, Südafrika, entdeckt worden. Darob dort große Aufregung unter den Gemüthern.

Handel & Verkehr.

Von den neuen Zwanzigpfennigstücken sind im September wiederum 290668 Stück geprägt worden. Es sind jetzt mehr als eine Million \mathcal{M} dieser Nickelmünzen im Umlauf. Von den silbernen Zwanzigpfennigstücken sind bereits über 8 Millionen \mathcal{M} wieder eingezogen, im Umlauf befinden sich davon noch beinahe 27 $\frac{1}{2}$ Millionen \mathcal{M} .

Kottbus, 18. Okt. Die Hopfenpreise sind fortwährend im Sinken. Für gewöhnliche Ware wird nur noch 50-60 \mathcal{M} bezahlt, bessere ist erhältlich bis zu 80 \mathcal{M} . Bedeutliche Verluste erleiden diejenigen hiesiger Händler, welche Ware zu 90-100 \mathcal{M} aufgekauft haben und jetzt noch im Besitze der Hopfen sind. Auf der städtischen Bage sind bis jetzt 2000 Jtr. abgewogen worden. — Ausländisches Obst auf dem Bahnhofe wird zu \mathcal{M} 7.80 verkauft. Der Handel ist flau.

Stuttgart, 17. Okt. (Hopfenmarkt). Die flauere Tendenz hält an, so daß Preise für alles was nicht Ia. heute wieder ziemlich nachgeben mußten und auch Ia. kann Preise nicht mehr behaupten. Bei einem Umsatz von 186 Ballen erzielten wir 40-70 \mathcal{M} pr. Jtr.

Stuttgart, 20. Okt. Auf dem hiesigen Güterbahnhof sind angekommen 30 Waggon österreichischer, 15 Waggon belgisches Rostobst, im Preise je nach Qualität pr. Jtr. \mathcal{M} 7.90-8.20.

Nürnberg, 18. Okt. (Hopfenmarkt). Es notieren: Markthopfen 35-55 \mathcal{M} , Würtemberger 60-100 \mathcal{M} , Elsäßer 60-85 \mathcal{M} , Badijche 60-100 \mathcal{M} .

Winter-Durkin für Herren- & Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à \mathcal{M} 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Durkin-Fabrik-Depôt.** — Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Der Lehrer **Sinkende Votz für 1888** hat seine Weltreise angetreten, um seinen Einzug zu halten bei arm und reich, diesseits und jenseits des großen Wassers — „so weit die deutsche Zunge klingt.“ Auch der vorliegende Jahrgang enthält wieder einen wahren Schatz trefflicher Lektüre, so daß er auch diesmal wieder sich als das bewähren wird, was seine früheren Jahrgänge anerkanntermaßen waren, als ein „Kulturmittel“, als „die rechte Volksspeise, kräftig und gesund, voll kernigen Humors und echter deutscher Gemüthslichkeit.“ Neben der bekannten billigen Ausgabe erscheint seit mehreren Jahren noch eine umfangreichere und elegant ausgestattete unter dem Titel „**Größer Volkskalender**“, welcher um den Preis von 1 \mathcal{M} eine weitere Fülle prächtigen Lesestoffs bietet. Beide Ausgaben bringen eine willkommene Beigabe, bestehend in zwei Blättern aus Schauenburgs malerischem Volksatlas, die Sektionen Hamburg und Karlsruhe, welchen bei künftigen Jahrgängen weitere Blätter folgen sollen.

Daß viele Leute ihr Mobilar gegen Feuer-

gefahr nicht versichern, ist bekannt, daß aber die meisten Leute, selbst wenn sie versichern, bei diesem Geschäft wenig praktisch und kaufmännisch verfahren, ist weniger bekannt. Erst bei Schadensregulirungen sieht man enttäuscht, wie wenig sorgsam man bei Aufnahme und Abschluß der Versicherung verfährt. Gemeinhin scheut man sich vor einer förmlichen Inventuraufnahme, wie sie der Kaufmann alljährlich vornimmt. Und doch ist es unumgänglich notwendig, wenn man im Schadensfalle gedeckt sein und eine glatte Abwicklung der Schadensregulirung herbeiführen will, daß man sich zunächst selbst klar mache, was man besitzt, d. h., daß man über sämtliches Versicherungsgut eine genaue Spezifikation aufstellt, in derselben den zeitigen Wert der einzelnen Gegenstände notiert und nicht nur seinem Agenten, also der Versicherungsgesellschaft ein solches Verzeichnis einreicht, sondern ein eben solches Verzeichnis selbst in Händen behält. Ferner sollte man sich von Zeit zu Zeit, spätestens alle 5 Jahre, einmal fragen, ob man denn mit seiner Versicherung noch auf dem Laufenden ist, ob nicht vielmehr eine Neuaufnahme und eine Nachversicherung stattfinden muß. Drittens ist Manchem nicht klar, welche zweifelhaften Vorteile er genießt, wenn er nicht seine sämtlichen Sachen, sondern nur einen Teil, aus Furcht, einige Mark Prämie mehr zahlen zu müssen, versichert. Besetzt, ein Gewerbetreibender mit Laden habe ein Mobilar und einen Ladeneinhalt im Gesamtwerte von 8000 \mathcal{M} . Dieser Mann versichere nun sein Mobilar ganz und aus einem Laden etwa für 3000 \mathcal{M} , weil es bei ihm keine Not habe, während der Inhalt für 6000 \mathcal{M} repräsentiert. Jetzt bricht Feuer bei ihm aus. Es verbrennen ihm für 2000 \mathcal{M} Waren. Er kann nun unter allen Umständen klarer Weise nur höchstens 1000 \mathcal{M} Schadenersatz beanspruchen, denn für die 3000 Mark, welche nicht versichert waren, haftet der Geschädigte als Selbstversicherer.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 47.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung, bestehend in

Leder-, Zeug- & Filzschuhen, Stiefeln für Herren, Damen & Kinder zu äußerst billigen Preisen.

J. Grüninger.

Schuhmacher. Bahnhofstraße.

Neu für Deutschland!

Medicinal-Dessert- & Trink-Weine

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf f. Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Emyrnaer Muscat „Buda“	Stärkere Trink- und Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.50
„Essenz „Seidnfoi“	„	„	1.25
„Roswein Sest herb	Für Blutmarme, Magenleidende, Rekonvaleszenten.	„	1.75
„roth, süß „Austudja“	„	„	1.50
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas	„	„	1.25
„Eclauer	„	„	1.50
„Carlswiher	„	„	1.75
„Elsässer Rotwein	„	„	1.25
„Marfala-Wein (ital. Magenta) pr. 1/2 Fl. \mathcal{M} 1.25, 1/1 Fl. mit Glas	„	„	2.25
„Malaga (braun und rotgoldene) „ 1/2 „ „ 1.25, 1/1 „ „ „ 2.25	„	„	2.25
„Keres (Sherry) „ 1/2 „ „ 1.25, 1/1 „ „ „ 2.25	„	„	3.25
„Dry Madeira „ 1/2 „ „ 1.25, 1/1 „ „ „ 2.25	„	„	1.50
„Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) „ 1/2 „ „ 1.25, 1/1 „ „ „ 2.25	„	„	1.50
„Tosaner Ausbruch per Originalflasche mit Glas	„	„	1.75
„Gimmeldinger (Pfälzer Weißwein) „ per Flasche mit Glas	„	„	1.70
„Rugsteiner	„	„	1.90
„Reidshheimer	„	„	1.15
„Forster Traminer	„	„	1.40
„Forster Riesling	„	„	1.65
„Riesheimer (weißer Rheinwein)	„	„	2.00
„Rüdesheimer	„	„	2.50

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

Laub-Verkauf

von einigen Wegen im Schloßberg am Montag den 24. d. W., nachm. 1 Uhr bei der schönen Eiche.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Okt., nachm. 2 Uhr werden im Ohjen zu Spielberg aus Schornhardt Abt. 6 bis 13 an Scheidholz verkauft: Nadelh. 23 Am. Bräuel und 237 Am. Aubruch.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. Okt., vorm. 11 Uhr, in der Traube zu Altensteig, Scheidholz der Huten Warth, Waldsdorf u. Spielberg: 4716 St. Nadelh.-Lang- u. Sägholz mit 1874 Fm.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Thau kommen am **Mittwoch den 25. Oktober 1887, vormittags 10 Uhr** auf hiesigem Rathaus nachstehende Holzsortimente zum Verkauf:

- 328 Stück Langholz I.-IV. Classe, mit 213 Fm.,
 - 246 Stück Langholz V. Classe, mit 76 Fm.,
 - 82 Stück Klobholz II. und III. Cl., mit 32 Fm.
- Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 20. Oktober 1887. Stadtpflege. Knorr.

1 Dvalofen

hat zu verkaufen Bäder Seeger.

Stöcke, Tuschschuhe u. Cordschuhe in halbesam. Besten Tuschschon für Frauen Dutz. 11 \mathcal{M} . Bei größ. Abz. Preisl. 200, nachm. 111, Hof. G. Engelhardt, Zeitz.

Garantirt ganz reine Qualität durch ständlich bekannte Ärzte für Magenleidende und Reconvaleszenten empfohlen. Jede Sendung mit 1/2 Jyr. Rückf. der Aechtheit gemischt unter sucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

Kalender für 1888 in verschiedenen Ausgaben empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Wiederholter & letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Immobilienzwangsvollstreckungssache gegen

Johannes Schwent, Rosenwirt in Egenhausen,

kommt die in Nr. 104 und 109 dieses Blattes speziell beschriebene Liegenschaft des r. Schwent im Gesamtanschlag von 6300 \mathcal{M} , woraus beim I. Verkauf ein Erlös von 5700 \mathcal{M} erzielt wurde, in Folge eines Mehrgebots von 5760 \mathcal{M} , im Wege der Zwangsvollstreckung am **Mittwoch den 2. November d. J., nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathaus in Egenhausen zum II. und letztenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden befallt.

Die Verkaufs-Kommission besteht aus dem Hilfsbeamten Dengler u. Schultheißen Weller.

Kaufsliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige — der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Vürge obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Den 6. Oktober 1887.

Für die Vollstreckungsbehörde der Hilfsbeamte Amtsnotar von Altensteig: **Dengler.**

Vollmaringen, Oberamt's Forb.

Heu- & Dehmd-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Samstag den 22. d. W., vormittags 9 Uhr,** im Auftrag ca. **150 Jtr. Heu und Dehmd.**

Gemütherat **Leins.**

Einwickelpapier

empfehlen **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Öffentlicher Gottesdienst.

Jeden Sonntag abend 7^{1/2} Uhr Predigt im Lokale der Methodisten-Gemeinde, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Prediger W. Seiz.

Nagold.
Regenschirme
 in Zannella, Gloria und halbsoiden sind in neuer großer Auswahl zu haben
 bei

Chr. Bucher.

Mädchen-Gesuch.



Unterzeichneter sucht zu sofortigem Eintritt oder bis Martini ein reinliches, fleißiges Mädchen in eine Wirtschaft, bei gutem Lohn.
 Julius Dengler z. Rose, Dillstein b. Pforzheim.

Nagold.
 Einige ständige

Milchkunden

können bis 1. November angenommen werden; bei wem? — sagt die Redaktion.

Wildberg.

Welschforu & Welschkornmehl

sowie

Futtermehl

sehr billig bei

Joh. Weik z. Rose.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustinks**

nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco für Mk. 3.25 vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm.

Apotheker Hartmann, Steckborn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in Tübingen: C. H. Schneider, Reutlingen: A. Sturm, Nagold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A. Moessner z. Schwert.

Für den **Zeichen-Unterricht**

empfehlen wir die hierzu nötigen Materialien, wie **Winkel, Schienen, Zeichenpapier** zum Freihand- und geometrischen Zeichnen, **Zeichenblei, Reisszeuge, Farben, Louche** zc.

G. W. Kaiser.

Nagold.
Empfehlung.

Bei eintretender Saison bringt unterzeichneter sein großes Warenlager dem hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung, bestehend in

Leberziehern,

von feinen bis geringeren, für Fuhrleute, Schäfer etc. etc.;

vollständige Anzüge jeder Gattung,

vom kleinsten bis zum größten;

ferner **Senden, farbig und weiß, Metzgerblousen & Hemden, Schäfer- & Fuhrmannshemden, Cravatten, Hosenträger, Herrenkragen, Manchetten & Unterhosen.**

Anzüge nach Mass

werden pünktlich und gut ausgeführt, Zeug & Tuch wird auch im Ausschnitt abgegeben.

Durch billigen Einkauf bin ich im Stande, jedermann äußerst billig bedienen zu können.

Auch empfehle ich hiemit mein gut sortiertes

Mützenlager

wiederholt zur geneigten Abnahme.

Chr. Wagner,

Kleiderhändler in der Vorstadt.

Nagold.

Süte.

Auf kommende Saison erlaube ich mir die verehrten Damen von hier und Umgegend auf mein gut eingerichtetes **Putz-Geschäft** aufmerksam zu machen.

Chr. Bucher.

Spinnerei für Flachs, Hanf- und Werggarze, Treibschürzgarn, Nähwira.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flachs, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschueler. Sendung franko gegen franko.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen
 Nagold: Herr Friedr. Schmid, Kfm.,
 Haiberbach: Herr Friedr. Killinger, Major,
 Mühlen a.N.: Herr Chr. Süsler,
 Neubulach: Herr Gg. Auer, Amtsdienier,
 Wildbad: Herr J. F. Gutbub.

Mech. Weberei für Hemden- & Handtücher, Bettbezüge, etc.

Nürnberger Spielwaren!

Kurz- u. Galanteriewaren, Gebrauchsgegenstände, Schmuckfachen.

— Viele Neuheiten. —
 Preisliste frei, nur für Wiederverkauf. Probefortimente von gangbarsten 10 St., 50 St. od. 1 M. Artikeln in Post-9M. kisten gegen Einzahl. od. Nachn. à Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Sulza a. N.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, aus achtbarer Familie, findet sofort eine Lehrstelle bei

Heinrich Adrion, Bäcker und Wirt.

Nagold.

Kaff-

Ausnahme

Donnerstag den 27. d. Mts.

zum letztenmal in diesem Jahre

Rausers Ziegelei.

Nagold.

Mein Lager in

Wollwaren

ist nunmehr neu sortiert und gibt es besonders schöne

Capuzen, Kopfhüllen, Kinderkleidchen, rein wollene Trikot-Caillen

z. z.

Chr. Bucher.



Brust- und Brust-Bonbons
 von Carl Mill in Stuttgart, durchaus bewährtes, unerschöpfliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolg gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc. Brust-Saft a. Flacon 50 Pf. u. höher; Bonbons in Packeten à 2 Pf. u. 40 Pf. Ein beachtliches Schicksal u. hüte sich vor werthlos. Nachahmung.
 In Nagold bei H. Müller; Wildberg, F. Moser; Sulz b. Wildberg, Theod. Rall; Ebhausen, J. Hartner; Haiberbach, Friedr. Schittenhelm; Oberjettingen, J. Fleischle; Gültlingen, J. Pfeiffer.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESellschaft



Direkte Postdampfschiffahrt von **Hamburg nach Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Havre nach Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin nach Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg nach Westindien** monatlich 3 mal, von **Hamburg nach Mexico** monatlich 1 mal. Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten als Zwischen decks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt C. W. Wurf, Verw.-Aktuar, Gottlob Ansel, Kaufm. Heinrich Müller, Nagold; W. Rieker, Buchdruckereibes., Altensteig. Nr. 970

Frucht-Preise:
 Altensteig, den 19. Okt. 1887.

Neuer Dinkel	8 30	8 15	8 —
Haber	7 50	7 10	6 70
Gerste	—	8 50	—
Roggen	—	10 —	—
Welschkorn	—	7 —	—